

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger

für Stadt und Land.

Amtsblatt

für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Gratis:

Beilagen:

„Alldeutschland“.

„Deutsche Mode und Handarbeit“.

„Feld und Garten“.

Redaktion, Druck und Verlag:



R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 2.

Donnerstag, den 6. Januar 1916.

9. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 5. Januar.

\*— Zur Jahreswende veranstalteten unsere Krieger auf dem Schlosse eine schöne, würdige Feier. Nach dem Eröffnungsgefange „Deutschland über alles“ trug Herr Feldwebel Mell mit glühender Begeisterung ein Kriegsgedicht vor. Es folgten zwei Soldatenchöre „Auf den Italiano“ und „Was mein Bruder sang“. Als Einzelgesang trug der Landsturmmann Herr Eberhard das Lied „Stolzensfels am Rhein“ vor und fand dafür bei seinen Kameraden und den Gästen große Anerkennung. Es folgten einige wohlgelungene Musikvorträge (Klavier: Schwester Leni; Geige: Herr Cholwing). Hierauf fand eine Verlosung statt. Kurz vor der Jahreswende hielt Herr Bürgermeister Bender eine vortreffliche Ansprache. Mit dem Gesange „Wir treten mit Beten“ wurde die Schwelle des neuen Jahres betreten.

\*— Unser Jungfrauen-Verein hielt gestern Abend seine Weihnachtsfeier ab. Nach dem dreistimmigen Liede „Zu Bethlehem geboren“ hielt Herr Pfarrer Schönwald eine die Herzen erquickende Ansprache, in der er den Jungfrauen die alttestamentlichen Frauengestalten Naemi und Ruth als Vorbilder hinstellte. In einer weiteren Ansprache dankte der Herr Pfarrer Herrn Lehrer Heinlein für seine Mühewaltungen in den letzten Jahren im Verein. Gina Krug sprach sodann ein schönes Gedicht, in welchem die Verdienste des Herrn Heinlein um den Verein ebenfalls gewürdigt waren und überreichte diesem dann ein hübsches Geschenk. Herr Heinlein dankte in einer kurzen Ansprache für die ihm gewordenen Ehrung. Bei einer guten Tasse Kaffee verlief die einfache Feier aufs angenehmste.

\*— Am Montag Nachmittag gegen 3 Uhr ging das erste Gewitter in diesem Jahr über unsern Ort nieder. Begleitet war dasselbe mit heftigen Hagel- und Regenschauern, verbunden mit ortonartigem Sturm. Erheblicher Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet. Der Volksmund sagt: „Wenn Bliß und Donner über kahle Bäume fährt, dann gibts ein fruchtbares Jahr.“

\*— Die Brauervereinigung von Cassel und Umgegend, G. m. b. H., der auch die meisten Brauereien im Bezirk Cassel angehören, beschloß vom 6. Januar ab eine Bierpreiserhöhung von 5 Mark für das Hektoliter einheitlich in ihrem Absatzgebiet durchzuführen. Es handelt sich bei dem Beschluß darum, die bereits im November geplante Bierpreiserhöhung von 5 Mark in die Wirklichkeit umzusetzen.

\*— Zu der Bekanntmachung betreffend Bestands-erhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen (W. M. 58/9. 15 R. R. U.) ist ein Nachtrag erschienen, dessen Anordnungen am 31. Dezbr. 1915 in Kraft getreten sind. Durch diesen Nachtrag wird der § 3 der vorgenannten Bekanntmachung dahin erweitert, daß allmonatlich meldepflichtig sind auch sämtliche Vorräte folgender tierischer Spinnstoffe: 1. Mohair, 2. Kamelhaare, 3. Alpaka, 4. Kaschmir, 5. Zickelhaare, 6. Ziegenhaare, 7. Kälberhaare, 8. Rinderhaare, 9. Fohlenhaare, 10. Pferdehaare, mit Ausnahme von Schweis- und Mähnenhaaren und die aus den Stoffen zu 1 bis 4 hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarne. Meldepflichtig sind jedoch nur Vorräte einer jeden Gruppe, die mindestens 100 Kgr. betragen. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in der Stadtschreiberei zu Spangenberg einzusehen.

\*— Ueber die Stellung der Offizierstellvertreter ist folgende neue Bestimmung ergangen: Die widerrechtliche Beauftragung eines Unteroffiziers mit der Wahrnehmung einer Leutnantsstelle ist keine Beförderung oder Ernennung. Die Bezeichnung „Offi-

zierstellvertreter“ stellt daher keinen Dienstgrad dar, sondern bringt lediglich zum Ausdruck, daß ein Unteroffizier in einer Offiziersstelle als Vertreter vorübergehend verwendet wird. Die Offizierstellvertreter sind demgemäß auch nicht mit „Offizierstellvertreter“, sondern mit ihrer Dienstgradbezeichnung — Feldwebel (Wachmeister), Vizelfeldwebel (Vizewachmeister), Fähnrich — dienstlich anzureden.

„Ebersdorf. Der älteste Sohne des hiesigen Kaufmanns Sinning, Franz Sinning, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und gleichzeitig zum Feldwebel befördert.

„Nelsungen. Am 1. Januar beging der Vorsteher der hiesigen Landesrenterei, Rentmeister Karl Loh, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Rentmeister Loh ist ein Kind unserer Stadt, Sohn des früheren langjährigen Bürgermeisters Loh.

„Kotenburg. Ein seltenes Jagdglück hatte der Kgl. Förster Brassel, Forsthaus Mehlkaute, indem er einen kapitalen 12-Ender-Hirsch erlegte, der das stattliche Gewicht von ungefähr 3 Zentnern aufwies.

„Fritzlar. Für den der Landwirtschaftskammer zu Cassel zur Unterstützung überwiesenen ostpreussischen Kreis Pilsallen wurden vom landwirtschaftlichen Kreisverein Fritzlar insgesamt 1721,30 Mk. gesammelt.

„Waldkappel. Fünf Wochen haben wir uns mit anderen Beleuchtungsmitteln ausshelfen müssen, nachdem unser Elektrizitätswerk abgebrannt war. In dieser Zeit haben wir erst den Segen des elektrischen Lichtes so recht kennen gelernt. Mit großer Freude wurde es deshalb begrüßt, als vor einigen Tagen die wiederhergestellte Leitung in Betrieb genommen wurde.

„Cassel. Die Lokomotivfabrik Henschel & Sohn hat bestimmt, daß von Neujahr ab bis zu Kriegsende jedem verheirateten Arbeiter eine zehnpromzentige nach seinem Lohnsatz zu berechnende Feuerungs-zulage gezahlt wird. Bisher hatte die Firma denjenigen Arbeitern, welche im Tagelohn beschäftigt waren, Kinder zu ernähren hatten und nicht mehr als 40 Pfennig Stundenlohn hatten, Feuerungs-zulagen gewährt; diese wurden seit Mitte Juni 1915 gezahlt.

„Cassel. Auf ein hundertjähriges Bestehen konnte am 1. Januar die Schweger Wäschefabrik in Cassel (Inhaber L. A. Levy) zurückblicken. Die Firma ist vom Großvater des jetzigen Inhabers in Schwwege gegründet worden; sie hat sich aus kleinen Anfängen zu einem bedeutenden Unternehmen empor-gearbeitet. Die Erzeugnisse der Firma sind wiederholt prämiert worden. — Ebenso konnte das Casseler Volksblatt am 3. Januar auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

„Hersfeld. Die Feuerwehrepflicht wurde durch Verordnung auf alle 17- bis 60jährigen männlichen Einwohner eines Ortes ausgedehnt, wobei die älteren Leute hauptsächlich als Brandwache dienen sollen.

„Carlshafen. Da dem neugewählten Bürgermeister die Bestätigung der königlichen Regierung versagt wurde, muß eine nochmalige Wahl vorgenommen werden.

„Cassel. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse für Verdienste im Felde wurde ausgezeichnet Hauptmann von den Brinken, Res.-Inf.-Regt. 94, kommandiert zum stellv. Generalkommando 11. Armeekorps.

„Gießen. Wo mitunter noch Gold zu finden ist, zeigt ein Vorfall, der sich in der hiesigen medizinischen Universitätsklinik ereignete. Dort starb als Ortsarme eine hier wohlbekannte Kartenschlägerin. Als man das Handtörchen, das sie mit in die Klinik genommen hatte, untersuchte, fand man u. a. über 1000 Mark barem Geld, worunter 920 Mark in Doppelkronen.

„Pyrmont. Im nahen Holzhausen drangen

wildernde Hunde in den Schaffstall der Frau Brinkmann, töteten vier Schafe durch Bisse und zerrissen eine weitere große Anzahl. Man mußte diese Tiere sämtlich schlachten. Die Schafe gehörten einem Kriegsteilnehmer.

„Gießen. Ein Wohltäter, der nicht genannt sein will, hat seiner Vaterstadt Gießen „aus Anlaß der großen Zeit in der wir leben“, ein Kapital von 150 000 Mark zur Verfügung gestellt, dessen Zinsen der Kriegsfürsorge der Stadt zugute kommen sollen.

„Marburg. Die zweitgrößte städtische Sparkasse Hessens ist die hiesige; 19 205 Sparkassenbücher sind im Umlauf und darauf waren Ende 1914 mehr als 16 Millionen Mark Spargelder angelegt. Mit dem Reingewinn des Jahres 1914 wurde der Reservefonds auf 838 000 Mark gebracht. Außerdem konnte unsere Sparkasse noch fast 634 000 Mark zu öffentlichen Zwecken an die Stadtkasse abliefern.

„Aus dem Sennelager. Die katholische Kirche im Sennelager ist ein Raub der Flammen geworden, die sich so schnell ausbreiteten, daß trotz baldiger Rettungsmaßnahmen der größte Teil der Paramente usw. verloren ging.

„Hanau. In Deckenpfronn zeigte ein Landwehmann seiner Familie eine aus dem Felde mitgebrachte Granate. Das Geschöß explodierte und tötete die Frau, die Tochter und den 5jährigen Sohn.

## Letzte Nachrichten.

wtb Amtlich. Gr. Hauptquartier, 3. Jan.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine große Sprengung nördlich der Straße La-basse-Bethune hatte vollen Erfolg. Kampf- und Deckungsgraben des Feindes sowie ein Verbindungsweg wurden verschüttet. Der überlebende Teil der Besatzung, der sich durch die Flucht zu retten versuchte, wurde von unserer Infanterie und Maschinengewehren wirksam gefaßt.

Ein anschließender, auf breiter Front ausgeführter Feuerüberfall überraschte die feindlichen Grabenbesatzungen, die teilweise ihr Heil in eiliger Flucht suchten.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bei der Beschließung von Luttrebach im Elsaß durch die Franzosen wurden am Neujahrstage beim Verlassen der Kirche ein junges Mädchen getötet, eine Frau und drei Kinder verwundet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten an verschiedenen Stellen mit dem gleichen Mißerfolg wie an den vorhergehenden Tagen ihre Unternehmungen mit Patrouillen- und Jagdkommandos fort.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

wtb Amtlich. Gr. Hauptquartier, 4. Jan.

Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

WTB London, 3. Jan. Die Times erfahren aus Kairo vom 2. Januar: Die Ueberlebenden der Persia erzählen. Der Dampfer wurde um 1/2 Uhr nachmittags getroffen und neigte sich sofort zur Seite. Es war an Bord nicht möglich, die Boote niederzulassen. Das Schiff sank binnen fünf Minuten. Zwei Boote voller Menschen wurden mit ihm gerissen. Vier Boote vermochten wegzukommen und wurden nach dreißig Stunden von einem Dampfer aufgenommen. Unter den Ueberlebenden, die gestern in Alexandria angekommen sind, waren 99 von der Besatzung, 59 Fahrgäste, Oberst Bigham (Verfolg siehe letzte Seite)

und der Amerikaner Grant, Vertreter der Vacuum Oil Company in Calcutta. Der amerikanische Konsul in Aden ist ertrunken.

**WTB Kopenhagen**, 3. Jan. Der Njetch meldet: In Petersburg verschärft sich die Teuerung immer mehr. Es fehlt an Fleisch und Weizenmehl. Die Butterpreise stiegen in letzter Zeit ungewöhnlich. Die Vieheinfuhr hat sich um 60% vermindert.

**WTB Budapest**, 3. Jan. Az Est meldet aus Athen: Bei der Station Salamis auf der Linie Saloniki—Debeagatsch erfolgte ein Zusammenstoß zweier englischer Militärzüge, wobei eine große Anzahl Soldaten das Leben verloren. Neun Wagen wurden gänzlich zertrümmert. In Saloniki glaubt man an einen Anschlag.

**WTB Kristiania**, 3. Jan. Der frühere Staatsminister Sigurd Jbsen schreibt in Tidens Tegn: Dank dem meisterlichen Vorgehen der Heeresleitung der Mittelmächte auf den inneren Linien sind diese trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit immer die Stärkeren gewesen, wo es eine Offensive galt. Im Gegensatz hierzu sind die Verbandsmächte durchgehends erfolglos gewesen. Wegen Geldmangels wird der Krieg anscheinend nicht enden. Auch mit der militärischen Erschöpfung der Mittelmächte ist nicht zu rechnen. Dazu kommt, daß sie nach dem Durchbruch auf dem Balkan eine bedeutende Kraftvermehrung erhalten haben. England redet vom Recht der kleinen Nationen, sollte aber lieber das der großen anerkennen. Deutschlands wachsende Volkszahl und industrielle Entwicklung zwang es zu wirtschaftlicher und kolonialer Ausdehnung. Sich einer solchen zu widersetzen, war ein Versuch, die Logik der Dinge zu vergewaltigen. Aber die leitenden Männer in England meinten, die Welt habe keinen Raum für beide Wettbewerber. Deshalb wurde die englische Regierung die Seele der Einkreisungspolitik. Die Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit der Türkei und Bulgarien habe den Gedanken eines „mitteleuropäischen Bundes“ reifen lassen. Er wird den ersten

Schritt zur Organisation der gesamten Menschheit bezeichnen.

**Berlin**, 3. Jan. Der V.-A. berichtet über einen Weihnachtsbesuch des deutschen Kronprinzen bei den Schwaben in den Argonnen. In der Waldkapelle im Lager brannte ein heimatischer Tannenbaum. Der Kompanieführer hielt eine Ansprache. Das begeistert aufgenommene Hoch auf den Kronprinzen tönte über die Berge und Schluchten hinter zu den Linien des Feindes, der wohl nicht ahnte, wie nahe des Kaisers Sohn seinen Gräben weilte.

**Berlin**, 3. Jan. Berl. Tageblatt schreibt, die Ententemächte hätten ihre völlige Mißachtung der Rechte der Griechen nicht stärker zum Ausdruck bringen können als durch die ungeheuerliche Maßnahme, Tausende fremder Staatsangehöriger auf dem Boden einer neutralen Macht zu verhaften.

**WTB Rom**, 4. Jan. Avanti sagt, die Felder könnten nicht bebaut werden, weil Bargeld fehle. Tausende und Abertausende von Landarbeitern befänden sich in sehr bedrängter Lage.

**WTB Bern**, 4. Jan. In Neapel wurden, wie „Italia“ berichtet, drei Offiziere unter dem Verdacht, Betrügereien bei den Militärlieferungen Vorschub geleistet zu haben, verhaftet.

**WTB Kopenhagen**, 4. Jan. Wie Berl. Tidende aus Moskau gemeldet wird, sind in den letzten anderthalb Monaten an den Polizeipräfecten von Moskau 2500 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln zur Versorgung der Flüchtlinge abgesandt worden, von denen bisher aber nur 36 angekommen sind.

**WTB Berlin**, 4. Jan. Nach einer Reutermeldung ist Jaunde, das Zentrum der Verteidigung Kameruns, am 1. Januar in die Hände des Feindes gefallen. Mit diesem Falle mußte schon seit langer Zeit in Anbetracht der ungeheueren englischen, französischen und belgischen Uebermacht, die mit allem modernen Rüstzeug der Kriegführung versehen war und von allen Seiten die kleine Schar des Kamerun-Schutzgebietes bedrängte, gerechnet werden.

wtb Amtlich **Gr. Hauptquartier**, 5. Jan.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe an mehreren Stellen der Front.

### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

**Sofia**, 4. Jan. Die Engländer und Franzosen haben nach der „Bosf. Ztg.“ in Saloniki das Standrecht verkündet. Die Angehörigen der feindlichen Staaten, die die Stadt auf Schiffen verlassen wollten, wurden als Kriegsgefangene interniert.

**WTB Paris**, 4. Jan. Der montenegrinische Heeresbericht vom 2. Januar besagt: Wir schlugen während des ganzen Tages Angriffe in Richtung Mostovac zurück. Wir jagten den Feind bei Bogicevic in die Flucht und fügten ihm Verluste zu.

**Athen**, 3. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) General Sarraill ließ den norwegischen Generalkonsul Seefelder verhaften.

**WTB London**, 4. Jan. Die heutige Verlustliste nennt 559 Mann und 69 Offiziere, darunter 25 vom Kreuzer Natal.

**WTB Kristiania**, 4. Jan. Das Ministerium des Auswärtigen hat telegraphisch in Athen nähere Aufschlüsse über die Verhaftung des norwegischen Vizekonsuls Seefelder in Saloniki erbeten.

**WTB London**, 4. Jan. (Reuter) Die Blätter teilen mit, daß vier weitere Gruppen von Derbyrekruten für den 16. Februar einberufen werden sollen.

### Wetterbericht.

Am 6. Jan. Wechselnd bewölkt mit Niederschlägen in Schauern und sinkender Temperatur.

Am 7. Jan. Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kälter, zeitweise etwas Schnee.

Am 8. Jan. Ziemlich heiter, meist trocken, frostig.

### Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen.

Vom 16. Dezember 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. Aug. 1914 (N.-G.-Bl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. In gewerblichen Betrieben, insbesondere in Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Zwieback- und Kuchenfabriken aller Art, in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Stadtküchen und Erfrischungsräumen sowie in Vereinsräumen dürfen zur Bereitung

1. von Kuchenteig keine Eier oder Eierkonserven und auf 500 Gramm Mehl oder mehrlartige Stoffe nicht mehr als 100 Gramm Fett und 100 Gramm Zucker,
2. von Tortenmasse auf 500 Gramm Mehl oder mehrlartige Stoffe nicht mehr als 150 Gramm Eier oder Eierkonserven, 150 Gramm Fett und 150 Gramm Zucker,
3. von Rohmasse für Makronen auf 500 Gramm Mandeln nicht mehr als 150 Gramm Zucker und von Makronen auf 500 Gramm Rohmasse nicht mehr als 500 Gramm Zucker verwendet werden. Die Verwendung von Backpulver als Triebmittel ist gestattet, die Verwendung von Hefe ist verboten. In den in Abs. 1 genannten Betrieben und Räumen dürfen nicht bereitet werden:  
Backwaren in siedendem Fett,  
Backwaren unter Verwendung von Mohn,  
Baumkuchen,  
Creme unter Verwendung von Eiweiß,  
Fett, Milch oder Sahne jeder Art, Fettkreuzel.  
Teige und Massen, die außerhalb der genannten Betriebe und Räume hergestellt sind, dürfen in diesen Betrieben und Räumen nicht ausgebacken werden.

§ 2. Im Sinne dieser Verordnung gelten alle Backwaren, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl oder mehrlartige Stoffe verwendet werden, als Kuchen oder Torten.  
Als Fett im Sinne dieser Verord-

nung gelten Butter und Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, sowie tierische und pflanzliche Fette und Öle aller Art.

§ 3. Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Geschäftsräume der dieser Verordnung unterliegenden Personen jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen und nach ihrer Auswahl Proben zur Untersuchung gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen.

Die Unternehmer und die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse und über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft zu erteilen.

Im übrigen wird auf den weiteren Wortlaut verwiesen im Kreisblatt Nr. 1 vom 1. Januar 1916.

Spangenberg, 3. Januar 1916.

Nr. 38/1916 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Unterm 31. Dezember 1915 hat der Stellvertretende Kommandierende General des XI. Armeekorps — in Uebereinstimmung mit den Militärbefehlshabern der übrigen Korpsbezirke — eine Nachtragsverordnung zu der Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen erlassen, die mit ihrer Verkündung am 31. Dezember 1915 in Kraft getreten ist.

Die Bekanntmachung ist im Wortlaut u. a. in Nr. 1 des Melburger Kreisblattes vom 1. Januar 1916 abgedruckt.

Melungen, den 2. Januar 1916.

Der Landrat.  
i. B. Gleim.

Der nächste

### Näh- u. Strickabend

findet Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 7½ Uhr statt, und von da an wieder regelmäßig jeden Donnerstag.

Frau Bürgermeister Vender.

### Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung

wird auf

**Donnerstag, den 6. Januar 1916,**  
**abends 7 Uhr**

in das Rathaus-Sitzungszimmer  
anberaumt.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung der gültig gewählten Stadtverordneten.
2. Beschlußfassung über Einspruch Georg Gessel.
3. Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und seines Stellvertreters.
4. Wahl des Schriftführers und seines Stellvertreters.
5. Kommissionwahl. § 64 St. O.

Spangenberg, 2. Januar 1916.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher  
Stellvertreter

gez. Salzmann.

Eine Sendung erstklassiger  
hannoverscher

### Läuferschweine

ist eingetroffen und steht zum  
Verkauf bei

W. Wassmus,  
Bischofferode.

### Zuschneidekursus für Damengarderobe

beginnt in Spangenberg für Frauen  
und junge Mädchen am 15. Januar.  
Anmeldungen nimmt Frau W. Zinn  
entgegen.

Margarete Eichmann  
aus Göttingen.

Statt beschlagnahmter Kupferkessel  
bringe ich eine große  
Auswahl in

### Email. Kesseln

jeder Größe, jeder Preislage.  
Levi Spangenthal.

### Latschenwirn

in großen Rollen  
offert billigst  
Richard Mohr.

### Bekanntmachung.

Im Jahre 1916 finden monatlich  
zwei regelmäßige Sitzungen des Spar-  
kassenvorstandes statt. Die Sitzungs-  
tage sind im Sparrassenzimmer ver-  
öffentlicht und wolle man sich dieser-  
halb an die Herren Sparrassenbeamten  
wenden.

Nur an diesen Tagen wird über  
Darlehns- und sonstige Anträge ent-  
schieden und sind die Anträge zeitig  
zu stellen.

Die Sparrasse ist täglich vormittags  
geöffnet; nachmittags ist sie geschlossen.  
Die Verzinsung der Einlagen ge-  
schieht täglich und zwar mit 4 Prozent.  
Spangenberg, am 2. Januar 1916.

Der Sparrassen-Vorstand.  
J.-Nr. 32/16 Vender.

Bei meinem Weggang nach  
Hannover sage ich auf diesem  
Wege allen lieben Spangen-  
berger Freunden und Bekannten  
ein herzliches Lebewohl.  
H. Rätz, Schuzmann.

### Dankfagungen.

Für die freundlichen Weih-  
nachtsgaben sagt seiner lieben  
Vaterstadt und dem Jungfrauen-  
verein herzlichen Dank

Otto Schönwald,  
Wizelfeldwebel,  
z. Zt. im Felde.

### Herzlichsten Dank

der Stadt Spangenberg und dem  
Jungfrauenverein für die mir zuteil  
gewordenen Liebesgaben.

Landsturmmann Brassel.

Sage der Stadt Spangenberg so-  
wie dem Jungfrauenverein für die  
schönen Liebesgaben meinen

herzlichsten Dank.

Landsturmmann Fritz Fischer.

Für die am Neujahrstage von der  
Stadt Spangenberg erhaltene Weih-  
nachtsgabe auf diesem Wege meinen  
besten Dank.

Mustetier Thomas  
z. Zt. im Feldlazarett.